Der höchste Wissenschaftliche Beruf
für denkende Menschen ist
der Mensch
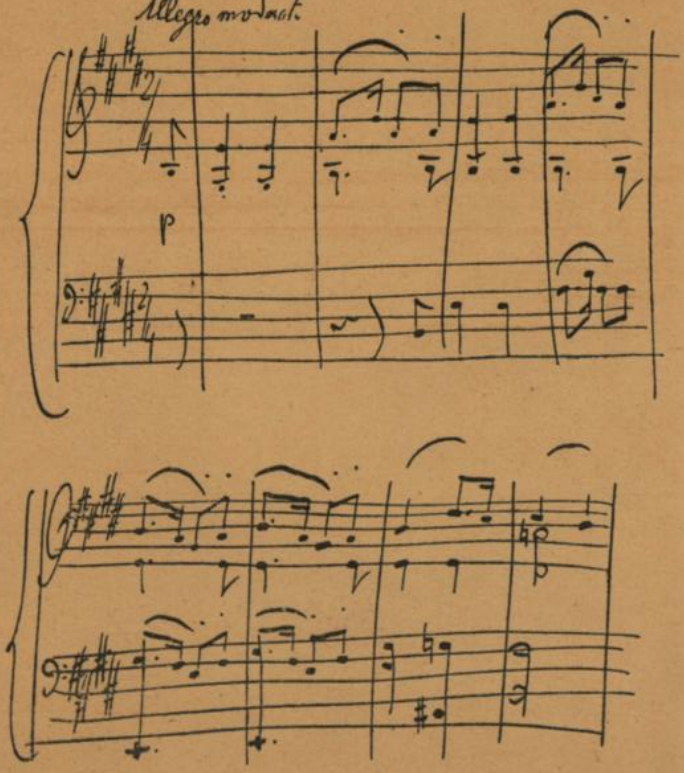
Johannes Bonk

Heidelberg 1897

WIENER STADTBIBLIOTHEK

(Ouverture zu „Gringoire")

Allegro moderato.



Ignaz Brüll

Wien, 8/11 97

WIENER STADTBIBLIOTHEK

. . . . . .

Ja... Das' bin ich im Klavier:
Nichts kann die Taste so traurig
als Thränen, die uns Niedergangen
auf kleinen ausgegoss'nen Liegen fließen.
Und nichts so stark, als wenn Lust
Von Liegen, die selbstgeschaffen
Kopf nicht von Hüft' und Tasten
wissen...

Abonnent des Phönix,
Lerst ihn Lachen,
Lehrt ihn, zu wissen
Menschen verwerfen...

Ada Christen

WIENER STADTBIBLIOTHEK


Die kleine Mama
E. Döcker-Jon.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Durch Mitleid wissend
der reine Thor....
(Parsifal)

Wien 8 November 1877

Ernest Van Dyck

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Erstes ält. Kinder-Asyl „Humanitas" in Kaltenbergerdorf bei Wien.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Es ist ein tiefer Segen
Der aus dem Wort dir spricht:
„Erfülle allerwegen
Getreulich deine Pflicht“.

Marie Leistinger

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Allen teuren Freunden Wirklichkeit ohne Rast

Zum Kampfe um Arbeit und Liebe einstweilen

wünscht:

Heißt du Hasen Kreuz Abschaumgesindel,

Fasst dir der Mut, dich ganz ihm hinzugeben!

Wien, 11.11.97. Theodor Herzl.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

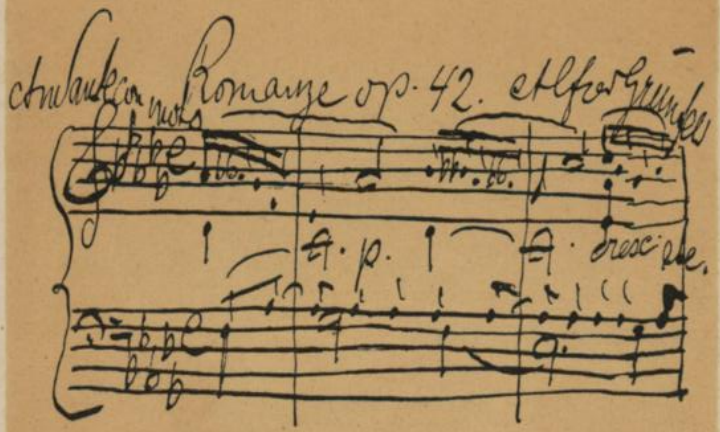
Rath

Lass' ungewiss der Kinder nicht umgehen,
Vielleicht will Einen zu dir Eugenie;
Lass' ungebrochen Keine Rose stehen,
Vielleicht müsst vor der Rose Du von hinnen.

Wien 8. November 1874

Ferdinand Groß

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Alfred Grünfeld

Wien Sun 8th November 1897.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Jeder echte Genuß bereitet
innerlich viel mehr, als er empfängt.

Dr. Eduard Hanslick.

Wien 1897.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Hier hinaus für die Menge
sind Lieder nicht aus Herz,
für Lust in dem Gedränge –
und sie sind mir verhasst!

Emanuel Lasker

Wien Nov. 97.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Was jeder Frühling
Süß begann,
Ist Beifall, dem ich
Kränze spann,
Was Einmal hat mein
Lächeln Werth,
Ob Lauter Beifall:
Still gebraten!

Stella Berger —
Hohenfels

Hz. 92.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Schön unsre neue Bekanntschaft!
Hör' ich die Preise kürzlich klingen,
Mir Cabra in neuen neuesten Zeit!
Hör' ich die Namen kürzlich singen,
Ihr neuen Stern und Gestirnen
Seh' ich die Zeugnis klärlich steigen:
O kürzlich, klärlich Lust der Zeit, —
Warum warten wir wieder zu lange wegen?

Wien, November 1897

C. Ritter

WIENER STADTBIBLIOTHEK
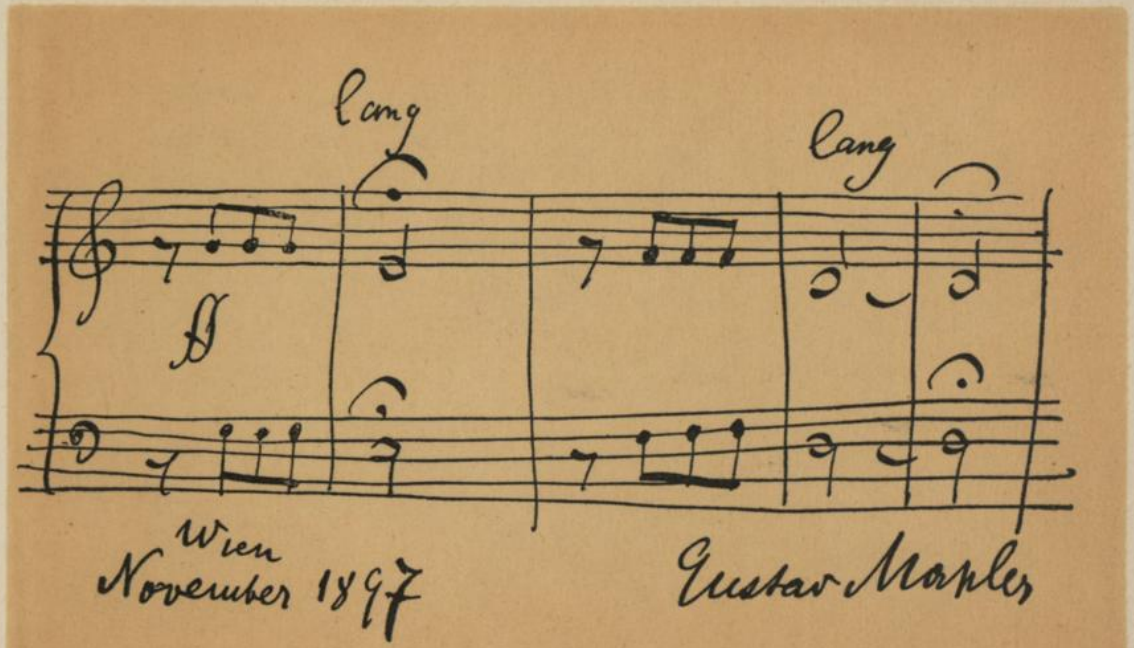


WIENER STADTBIBLIOTHEK

„Bei allen Menschen sieht Lehmus
den Ausfluß böser Eigenliebe,
nicht mild, nicht gütig, selbst genügsam nicht,
<u>Neidisch</u> sein gegen sich und gegen Andre,
das ist der Hexenstich auf der weißen Seele."

Wien. Nov. 1897

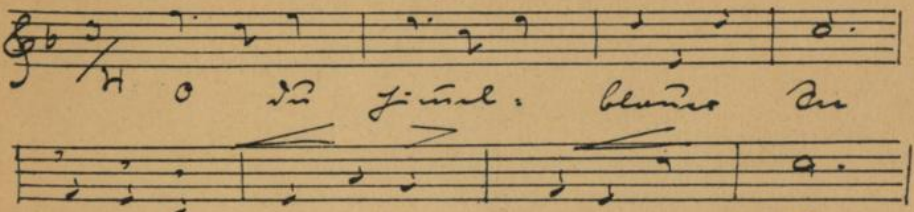
Jos Lewinsky

WIENER STADTBIBLIOTHEK


lang
lang
Wien
November 1897
Gustav Mahler

WIENER STADTBIBLIOTHEK

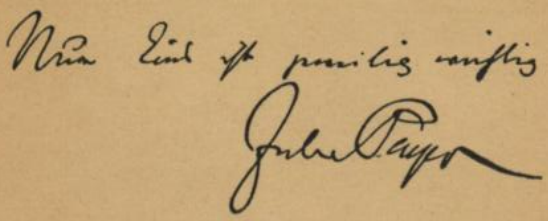
Aus dem verwunschenen Schloss



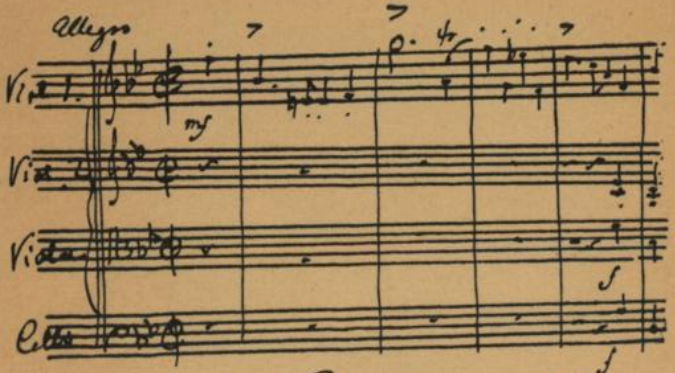
Wien im November 897

Millöcker

WIENER STADTBIBLIOTHEK



WIENER STADTBIBLIOTHEK



Preis-Quartett 1888.

Ich kann nicht zürnen, nicht wüthen;
Denn Donner lust ist den Göttern;
Lasst uns uns lieben und lachen
Und andern fröhlich machen!

Richard v. Perger

Wien November 1895

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Es gibt glückliche Menschen, die sich
im Streit so ungezwungen bewegen
wie die Tollen.

Ed. Pötzl
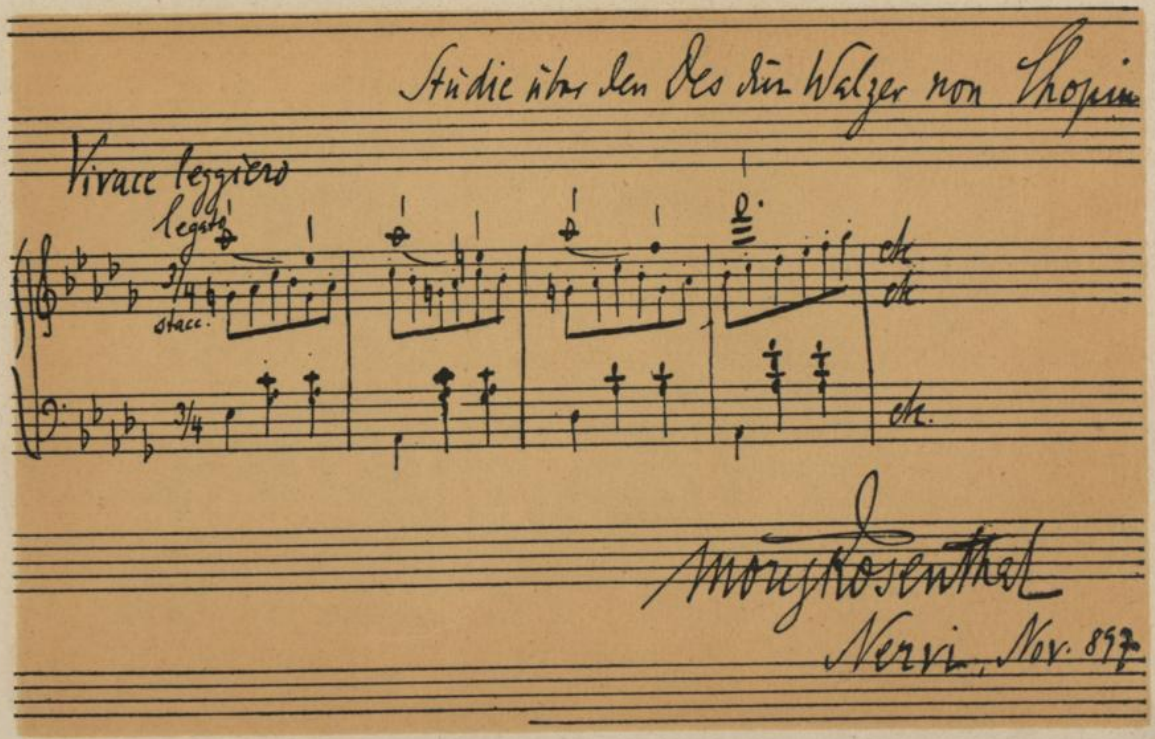
WIENER ZYTOLOGISCHE BIBLIOTHEK

Das Leben ist nur dann
etwas werth wenn uns
etwas werther ist, als
das Leben.

Theodor Reichmann

Wien 9 November 97.

WIENER STADTBIBLIOTHEK


Studie über den Des dur Walzer von Chopin
Vivace leggiero
legato
stacc.
cresc.
cresc.
cresc.
Moriz Rosenthal
Nervi. Nov. 897

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Den Kindern.

O wüsstest Jeder mit Gewissheit Einigen,
Ein artig, heiteres Gesellschaft,
Dass Streit genug, das Schwert zu schwingen,
Sich es den Kummer früh dünkt und Rast;
Dass uns so mild Hoch, uns zu schützen,
Als uns die Lüfte des Geistes Fluch,
Und, ganz vergessend, zu umfassen
Den Feind selbst, da sich Wunden schlug!

Dann aber sind Ihr uns und unsre
Dem Gipfel schon der schönen Reife,
Auf deren Niveau Friede der Besse
Den Vollgenuss rüstet Menschenglück
Und also sucht – ob sich mit Bangen
Die Brüder nach umfangen sieht –:
Ihr frühen jugendlichen Wangen
Ihr Zukunft und das Heil der Welt!

Ferdinand von Saar.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Fünkchen - flink sei
zum Feuer herbei!
Werbet Ihr Mägdlein Ihr feinen,
Euer fröhlichen Sinn,
Heut bringt er Gewinn,
Heut kommt Ihr zum
Wole den Kleinen!

Vom vom Hämmer-Schlägen
für d. Kommersbüchlein
6/98 Hauer

WIENER STADTBIBLIOTHEK

„Schopenhauer."

„Edle Kunst, ihrem
Schönen, ihrer ernsten
Darstellung ist die
„Einfachheit"
nächste Bedingung der Wahrheit."
Hat mancherlei Apfel
ein wahrhaftiges Gesetz!"

Fritz Schaudern.

Wien. 24. 11. 97.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
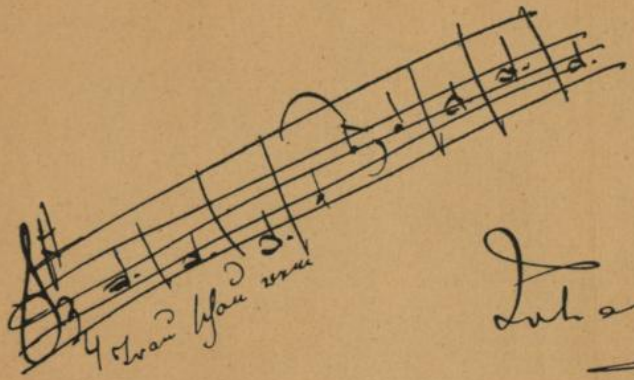
Hermann Hesse

Montagnola 15/5 1928

Lieber Herr Hesse!

Ich habe Ihnen noch nicht gedankt für die Übersendung Ihrer Gedichte, die mir sehr viel Freude gemacht haben. Ich habe sie mit Vergnügen gelesen und bewundere die Kunst, mit der Sie die Sprache handhaben.

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Johann Strauß

Wien

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Fröhlich, fromm, klug
sein:
Ein ganzes Glück
und diese drei!

Bertha v. Suttner

Hermannsdorf
November 1897

WIENER ★ AKADEMIE BIBLIOTHEK

„Humanitas!" Zwei Begriffe in einem Worte: „Menschheit" und „Menschlichkeit". Und wieviele Menschen gibt es heute noch, die ihren Nächsten gegenüber unmenschlich sind!
Erst wenn beide Begriffe in einen einzigen verschmolzen sein werden, wenn man unter humanitas „menschliche Menschheit" verstehen wird, dann ist der Morgen des goldenen Zeitalters angebrochen.

Arthur Gundaccar v. Suttner

Schloss Harmannsdorf 1897.

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Frau Olga Wiesinger-Florian.

WIENER STAATSBIBLIOTHEK

Nichts "über Rinder", in
"Das dunkle Blatt ist
schon nicht, daß sich
Ihre Frau, mündlich
bitte." Ihr sehr ergebener.

Hedwig Wilbrandt-
Baudius.
Weimar, 12/12.
1897

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Anders geht's nicht.

Wer Hindernisse so recht zu lieben,
Widerwärtigkeiten nicht nur, Gram mit klaren,
Und um „Widerwärtigkeiten" recht zu üben,
Müßt' er nicht recht geworden sein.

Adolf Wilbrandt.


WIENER
STADTBIBLIOTHEK

Als Jüngling schenkte ich
mich nachdem Meer
Mit seinem Hirnen und
gegnickstem Nagen,
Und nun als Mann fiel
ich zum stillen Land,
Der nun das Märchen spinnt,
mich singen sagen.
Es umspielt mit den Zeiten
auch das Herz,
Sie ist nach Saturn schnat-
ternden Art.) –

Hermann Winkelmann

Wien 9/11. 97.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

„Nur was wir selber glauben,
glaubt man uns."

(Skrasla)

Carl von Leska

Wien. November 94.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Erste Wiener
Präge- & Golddruck-
ANSTALT,
Buch- & Stein- Druckerei
AUG. DENK
VII/1. Seidengasse 33
WIEN.

WIENER STADTBIBLIOTHEK